

Erfassung der Rastvogelbestände auf der Greifswalder Oie im Winter 2002/03 mit Beobachtungen zu Phänologie und Verhalten

von Paul Vinke

Einleitung

Seit dem ersten Besuch von Walther Banzhaf auf der Greifswalder Oie im Jahr 1929 (EICHSTÄDT & EICHSTÄDT 2001) war die Insel aufgrund ihrer geografischen Lage immer wieder Ausgangspunkt für ornithologische Studien.

Dass diese über einen langen Zeitraum nur sehr sporadisch durchgeführt werden konnten, liegt in der militärischen Nutzung der Insel vom 2. Weltkrieg an bis 1990 begründet (GÖTTEL 2001, NEHLS 2001). Der Schwerpunkt der ornithologischen Arbeiten in jüngerer Zeit lag vor allem auf der Erforschung des Singvogelzugs (VON RÖNN 2001), Erfassungen der Vogelwelt auf der umgebenden Ostsee wurden regelmäßig nur alle zwei Wochen durchgeführt, die zusätzliche Beobachtungsaktivität war nicht konstant. Diese Tatsachen ließen in mir der Wunsch reifen, mich im Rahmen meines Zivildienstes einmal einen ganzen Winter lang intensiv mit der Erfassung der rastenden Wasservögel um die Greifswalder Oie zu beschäftigen.

Untersuchungsgebiet

Die Greifswalder Oie liegt vor dem Ausgang des Greifswalder Boddens 12 km nördlich von Usedom und 10 km östlich der Insel Rügen in der Ostsee. Die 64 ha große Insel ist im Nordosten bewaldet, die anderen Teile bilden ein Mosaik aus offenen Flächen, die von mehr oder weniger stark verbuschten Bereichen abgelöst werden. Einige Schilfflächen finden sich im Westen der Insel zwischen Steilküste und Küstenschutzmauer, in der so genannten Lagune. Steilufer, Sand- und Blockstrände und eine Küstenschutzmauer kennzeichnen den Uferbereich. Das die Insel umgebende Seegebiet, das im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung stand, hat eine durchschnittliche Tiefe von 6-8 m, nur im Südwesten findet sich ein Bereich flacheren Wassers von 3-4 m Tiefe. Hier zeugt das Oier Riff mit aus dem Wasser ragenden Findlingen noch heute von der einst vorhandenen Landverbindung der Oie mit dem Festland.

Der untersuchte Winter fiel außergewöhnlich hart aus. Die Witterungsverhältnisse im Untersuchungszeitraum können demnach nicht als repräsentativ betrachtet werden. Die anhaltende Vereisung der Ost-

see über alle drei Wintermonate mit zum Teil wochenlangem Dauerfrost und Schneelage ist für die südliche Ostsee selten und tritt etwa alle fünf bis zehn Jahre auf.

Methoden

In der Zeit vom 10.12.2002 bis zum 23.2.2003 wurde die Avifauna auf der Greifswalder Oie täglich erfasst. Dazu wurde die Insel auf dem Oberland an den meisten Tagen zweimal in vollem Umfang umschritten und die im Winter spärlich vertretenen Singvögel gezählt. Auf die gleiche Weise wurde der gesamte Bestand der in der Umgebung der Insel rastenden Wasservögel für jede Art einmal pro Pentade ermittelt. Die Ausrichtung der Oie mit vier Hauptküstenabschnitten, Seezeichen, das Riff und die Vereisung halfen, die ansonsten homogene Wasserfläche der Ostsee in vier Bereiche zu gliedern und Doppelzählungen zu vermeiden. Die Erfassung der Wasservögel erfolgte mit dem Spektiv bei 20- bis 60-facher Vergrößerung. Aufgrund der herrschenden Bedingungen betrug die mittlere maximale Entfernung, bis zu der Wasservögel bestimmt werden konnten, selten mehr als 3000 m, an wenigen Tagen mit Windstille und guter Sicht aber bis zu 7000m. Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Erfassung kleinerer Arten wie beispielsweise der Eisente stärker von den Beobachtungsbedingungen abhängt, als zum Beispiel die von Eider- und Samtente. Bis auf Steppen-, Mittelmeer- und Zwergmöwe wurden Möwen ausschließlich am Schlafplatz auf der Hafemole erfasst.

Die Ermittlung der Reiherentenzahlen gestaltete sich besonders schwierig, da sich die Art meist in hoher Individuenzahl weit verteilt mitten in den großen Bergentenschwärmen aufhielt. In solchen Situationen wurden mit dem Spektiv zufällig Fünfergruppen aus dem Schwarm herausgesucht, deren Individuen in wenigen Sekunden bestimmt werden konnten. Mithilfe einer Zähluhr wurden jeweils 200 solcher Stichproben genommen, sodass am Ende einer Serie jeweils 1000 Tauchenten einzeln bestimmt waren. Für jede dieser Serien wurde dann der Anteil an Reiherenten notiert. Zuletzt wurde der gemischte Schwarm in 100er-Einheiten erfasst und das zuvor ermittelte Verhältnis der beiden Arten zueinander auf die Schwarmgröße umgelegt, um absolute Werte zu erhalten. Dieses Verfahren ist nicht perfekt, liefert

aber sicherlich erheblich exaktere Ergebnisse, als ein irgendwie gearteter Schätzwert. Mit der gleichen Methode konnte auch das Geschlechtsverhältnis der Bergente ermittelt werden. Um der Fülle der auf diese Weise gewonnenen Daten Herr zu werden, finden im folgenden Teil von regelmäßig vorkommenden Arten nur Monatsmaxima Erwähnung. Ebenso erschien eine grafische Darstellung der Daten in Anbetracht des kurzen Erfassungszeitraumes und dem witterungsbedingten, oft eruptiven Auftreten und Abwandern der verschiedenen Wasservogelarten wenig sinnvoll.

Systematischer Teil

(Abkürzungen siehe Seite 30)

Seetaucher *Gavia sp.*: Seetaucher hielten sich im Seebereich der Oie nur bei eisfreier See auf und räumten das Gebiet mit einsetzender Vereisung frühzeitig und vollständig. Im Dezember wurden 15, im Januar sieben und im Februar drei unbestimmte Seetaucher beobachtet. Außergewöhnlich waren vermehrte Flugbewegungen bei starkem Südwestwind und abtreibendem Eis am 15.2., als ganztägig Seetaucher scheinbar ziellos weit vor Nord umherflogen. Der größte geschlossene Trupp umfasste an diesem Tag elf Individuen und eine längere Beobachtungsphase hätte womöglich zu hunderten Einzelbeobachtungen häufig derselben Individuen geführt. Schiffe üben auf Seetaucher eine starke Scheuchwirkung aus. Oft beträgt die Fluchtdistanz mehr als einen Kilometer. Da Seetaucher auf große Distanz meist nur im Flug gesehen werden, fielen höhere Tagessummen häufig mit der Anwesenheit vieler Küstenfischerboote zusammen.

Sterntaucher *Gavia stellata*: Die Art war im Untersuchungszeitraum wesentlich häufiger als der Prachtaucher. Meistens wurden an der Insel vorüberfliegende Einzelvögel beobachtet, wobei eine bevorzugte Flugrichtung nicht erkennbar war. Im Dezember wurden 22, im Januar 21 und im Februar wieder 21 Individuen bemerkt, davon insgesamt neun rastend. Anders als bisher festgestellt ist die Art also ein regelmäßiger Wintergast. Von 24 auf Altersniveau bestimmten Sterntauchern waren 11 adult und 13 Vögel im ersten Winter.

Prachtaucher *Gavia arctica*: sechs Beobachtungen mit sieben Individuen. Im Einzelnen: 14.12.2002 zwei durchziehend

Richtung West vor Nord; ein diesjähriger Vogel rastend. Vor Nord. 1.1.2003 ein durchziehend Richtung Nord vor West; 17.1.2003 ein durchziehend Richtung Nord vor Nord und ein vorjähriger rastend vor Nord. 6.2.2003 ein adulter Vogel verölt vor Hafeneinfahrt auffliegend.

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*: Vom 15.12.2002 bis mindestens zum 12.2.2003 hielt sich ein Individuum überwiegend im Bereich des Hafenbeckens auf. Damit gelang der erste Nachweis einer Überwinterung dieser Art für die Greifswalder Oie. Bei Vereisung wechselte der Vogel mehrfach zwischen verschiedenen Eislöchern, blieb jedoch immer in unmittelbarer Ufernähe.

Ohrentaucher *Podiceps auritus*: Mit acht Beobachtungen im Dezember von insgesamt elf Individuen (maximal drei am 26.12.2002) und zwei Beobachtungen im Januar mit zwei Individuen war die Art unerwartet selten.

Haubentaucher *Podiceps cristatus*: Die Art hielt sich in geringer Zahl den ganzen Winter über im Seegebiet um die Oie auf, erreichte ihr Maximum im starken Gegensatz zum Rothalstaucher aber bei Vereisung, wanderte bei Tauwetter großenteils wieder ab. Starke Schwankungen im Verlauf weniger Tage waren typisch für das Auftreten dieser Art. Maximal wurden am 11.12.2002 elf, am 7.1.2003 28 und am 18.2.2003 54 Individuen festgestellt.

Rothalstaucher *Podiceps grisegena*: Dies ist die einzige Lappentaucherart, die man als regelmäßigen Wintergast bezeichnen kann. Bei Vereisung harrten Rothalstaucher jedoch nicht wie Haubentaucher an den wenigen eisfreien Stellen aus, sondern zogen frühzeitig ab. Maximal wurden am 11.12.2002 39, am 23.1.2003 66 und am 7.2.2003 88 Individuen festgestellt. Zur besonderen ökologischen Beziehung dieser Art zur Samtente siehe dort.

Kormoran *Phalacrocorax carbo*: Die Art hielt sich den ganzen Winter über im Gebiet auf, erschien jedoch nur zur Tagesrast und Jagd in Inselnähe und flog abends ihre Schlafplätze am Peenemünder Haken an. Erfasst wurden nur rastende Individuen, die sich bevorzugt auf Findlingen im Uferbereich und am Eisrand in kleine Gruppen versammelten. Maximal wurden am 11.12.2002 79, am 28.1.2003 65 und am 22.2.2003 128 Individuen festgestellt. Bei starker Vereisung kam es zu Ausweichbewegungen großer Gruppen so am 7.1.2003 ca. 1200 Individuen vor Nord Richtung West fliegend; 13.2.2003 780 über die

Oie Richtung Nordwest fliegend. Im Winter sind Ansammlungen dieser Größenordnung in der Region selten. Der erste Vogel in fast vollständigem Prachtkleid wurde am 24.12.2002 entdeckt, die Balz an den Tagesrastplätzen setzte 22.1.2003 ein.

Graureiher *Ardea cinerea*: Die Beobachtungen sind vermutlich auf Eisflucht zurückzuführen: 11.12.2002 fünf adulte Tiere über die Oie Richtung Südosten ziehend, ein diesjähriger Vogel am Hafenbecken rastend; 13.12.2002 zwei Individuen durchziehend Richtung E über Oie; ein adulter Graureiher durchziehend Richtung E vor N; 15.12.2002 ein Adulter rastend am Hafenbecken; 4.1.2002 ein Adulter rastend am Hafenbecken; 10.1.2003 ein Individuum durchziehend Richtung vor S; 1.2.2003 ein Individuum durchziehend Richtung Nordost vor S; 22.2.2003 ein Adulter durchziehend Richtung Süden vor W.

Höckerschwan *Cygnus olor*: Die Art trat im Winter als Nahrungsgast und Durchzügler auf. Wegzug war bis zum 16.12.2003 ausgeprägt, doch wurden noch am 1.2.2003 Einzelindividuen beobachtet, die sich der Oie von Nordost her über die offene See näherten und in den Greifswalder Bodden weiterflogen. Vom 10.-16.12.2003 zogen insgesamt 98 adult und 78 diesjährige Höckerschwäne überwiegend in südwestlicher Richtung an der Oie vorbei. Vom 22.12.2002-1.2.2002 zogen 70 adulte und fünf Vögel im ersten Winter ebenfalls mit Hauptzugrichtung Südwest. Rastvorkommen sind unbeständig und nicht allein vom Vereisungsgrad abhängig. Maximal rasteten am 20.12.2002 85 Adulte und 17 Diesjährige, am 13.1.2003 486 Adulte und 22 Vorjährige und am 7.2.2003 vier adulte Höckerschwäne, wobei die Ansammlung am 13.1. die größte bisher festgestellte Gruppe für die Oie im Winter darstellt.

Singschwan *Cygnus cygnus*: Ähnlich dem Höckerschwan hatte die Art ein bemerkenswertes Durchzugsmaximum in der ersten Januarhälfte, trat aber insgesamt seltener auf. Letzte Durchzügler traten mit zwei bzw. drei adulten von Norden Richtung Südwesten fliegenden Individuen am 12. und 15.12.2002 auf. In der Folgezeit kam es zu unregelmäßigen Feststellungen rastender Einzelvögel und kleiner Trupps. Ab dem 7.1.2003 baute sich ein Rastbestand auf, der am 13.1.2003 100 adulte und zehn vorjährige Individuen umfasste und bis zum 16.1.2003 vollständig abgezogen war. Dies ist mit Abstand die größte bisher festgestellte Ansammlung von Singschwänen um die Insel. Im restlichen Januar und im Februar folgten keine Feststellungen.

Graugans *Anser anser*: Im Erfassungszeitraum gelangen sechs Beobachtungen mit 28 Individuen. Im Einzelnen: 5.1.2003 12 durchziehend Richtung Südosten über der Oie; 26.1.2003 fünf Individuen durchziehend Richtung Nordost über der Oie; 1.2.2003 zwei durchziehend Richtung Südosten über der Oie; 7.2.2003 zwei durchziehend Richtung Südosten vor S; 19.2.2003 fünf durchziehend Richtung Westen vor Süden; 22.2.2003 zwei durchziehend nach Nordost vor Nord. Es dürfte sich überwiegend um Ortswechsel regionaler Überwinterer gehandelt haben.

Kanadagans *Branta canadensis*: ein Ex. durchziehend nach Südwesten vor Nord am 20.12.2002.

Stockente *Anas platyrhynchos*: Als einzige Schwimmentenart verbrachte ein Bestand von ca. 30 Individuen den gesamten Winter an den Stränden und im Hafenbecken der Oie. Kurzzeitig wurden größere Rastbestände festgestellt, so am 11.12.2002 57 Männchen, 36 Weibchen; am 5.1.2003 66, 37 und am 12.2.2003 28, 15 Individuen. Die Stockenten ernährten sich im Winter fast ausschließlich von angespülten Miesmuscheln im Spülsaum oder gründelnd im Hafenbecken. Waren alle Flachwasserbereiche zugefroren und die Spülsäume durch aufgeschobenes Eis nicht zugänglich, harrten viele Tiere tagelang aus und magerten dabei sichtlich ab. Am 18.2.2003 konnten ausnahmsweise 5 (4,1) Individuen dabei beobachtet werden, wie sie durch ausgiebiges Flügeltauchen am Sandhaken Miesmuscheln erbeuteten.

Pfeifente *Anas penelope*: Am 4.1.2003 rastete ein Paar für kurze Zeit nordwestlich der Insel auf der Ostsee.

Krickente *Anas crecca*: Am 11.12.2002 schwamm ein Weibchen am Südwestufer unter Stockenten. Ein Männchen rastete am 9.1.2003 am Ostufer. Es handelte sich dabei um die ersten Feststellungen dieser Art im Untersuchungsgebiet während der Wintermonate.

Kolbenente *Netta rufina*: Am Vormittag des 3.1.2003 rastete ein vorjähriges Männchen im Hafenbecken. Mit der Beobachtung gelang der Erstnachweis dieser auch regional seltenen Art für die Oie.

Tafelente *Aythya ferina*: Die Tafelente war ein regelmäßiger, wenngleich ein seltener Gast. Die vor allem an Süßwasser gebundene Art wurde mit zunehmender Vereisung häufiger. Mehrfach konnte beobachtet werden, wie Tafelenten von küstennah

rastenden Bergenten zur Oie „verschleppt“ wurden, wenn diese in großen Schwärmen zur Oie flogen und dabei einzelne Tafelenten „mitrissen“. Maximal erschienen am 24.12.2002 sieben (5,2); am 8.1.2003 33 (21, 12) und am 14.2.2003 fünf (4,1) Individuen.

Bergente *Aythya marila*: Der mit Abstand der individuenreichste Wintergast unter allen festgestellten Wasservögeln trat meist in riesigen Schwärmen auf und bot damit einen spektakulären Anblick. Bergenten wechselten je nach Eislage zwischen dem Greifswalder Bodden und der Oie hin und her und konnten im Spektiv auf große Entfernung bei ihren Flügen zwischen den festlandnahen Rastplätzen und der Insel beobachtet werden. Diese Rastplatzwechsel führten zu großen kurzfristigen Abundanzschwankungen, so dass an einem Tag fast keine, am darauf folgenden weit über 10.000 Individuen beobachtet werden konnten. Maximal wurden am 13.12.2002 6.460; am 3.1.2003 17.000-19.000 und am 17.2.2003 16.900 Individuen festgestellt. Das Geschlechterverhältnis, ermittelt nach dem unter Methoden beschriebenen Verfahren, betrug 60,6 % : 39,4 % (Männchen : Weibchen, n = 2000). Um möglichst wenige vorjährige Männchen fälschlicherweise als Weibchen in die Wertung aufzunehmen, wurde es erst am 21.2.2003 erfasst, zu einer Zeit, in der nur noch ganz vereinzelt junge Männchen auftraten, die ihre postjuvenile Mauser gerade erst begonnen hatten. Am 30.12.2002 rastete ein hell isabellfarbenes diesjähriges Weibchen im Hafengebäck. Auffallend war die Strukturierung großer Schwärme, die selbst mit bloßem Auge erkennbar war. Innerhalb eines Schwarmes bildeten sich im Abstand von ungefähr 50 m ca. 10 x 10 m große „Tauchhöfe“, in denen alle anwesenden Enten mit Nahrungstauchen beschäftigt waren. In den umliegenden Bereichen des Schwarmes wurde währenddessen geruht. Die einzelnen Individuen pendelten zwischen den Fress- und Ruhezeiten regelmäßig hin und her. Diese Zonierung der Schwärme wurde von starkem Seegang oder bei häufigen Störungen durch Seeadler und Mantelmöwen aufgelöst und in allen Schwarmteilen traten dann Ruhen und Nahrungstauchen durcheinander bzw. dicht nebeneinander auf.

Reiherente *Aythya fuligula*: Die Reiherente zählt zu den regelmäßigen Wintergästen im Bereich der Oie. Mit zunehmender Vereisung trat sie häufiger auf. Da sich die Individuen überwiegend in den großen Bergentenschwärmen aufhielten, gestaltete sich ihre Erfassung wie unter „Methoden“

erwähnt etwas problematischer. Maximal rasteten am 13.12.2002 640, am 9.1.2003 ca. 1300 und am 15.2.2003 578 Individuen.

Hybride Reiher- x Bergente *Aythya fuligula* x *Aythya marila*: Erstaunlich ist das regelmäßige Auftreten dieses als selten geltenden Tauchentenhybriden (nur 2,9% aller Tauchentenhybriden, Randler 2000) im Erfassungszeitraum auf der Oie. Insbesondere bei der Suche nach Reiherenten in Bergentenschwärmen war die „Trefferquote“ erstaunlich hoch. Die Beobachtungen im Einzelnen: 15.12.2002 1, 0 vor Nord; 11.1.2003 1, 0 vor Nord; 13.2.2003 1, 0 vor Nord; 15.2.2003 1, 0 vor Ost; 17.2.2003 1, 0 vor Ost; 18.2.2003 1, 0 vor Ost; 19.2.2003 2,0 vor Nord/Ost; 20.2.2003 3, 0 vor Nord/Ost; 21.2.2003 1, 0 vor Ost. Mindestens vier verschiedene Individuen wurden beobachtet. Im Folgenden eine kurze Beschreibung, die für alle beobachteten Vögel zutrifft: Der Schnabel war rein hellblau mit schwarzem Nagel, wobei sich das Schwarz etwas über Nagel ausdehnte, bei einzelnen Vögeln jedoch kein Unterschied zur Schnabelfärbung männlicher Bergenten auftrat. Wie bei den Elternarten war die Iris der Hybriden hellgelb. Ein Schopfansatz war immer vorhanden. Nur bei einem der Vögel war er so klein, dass dieser an eine Kleine Bergente *Aythya affinis* erinnerte. Bei den anderen Tieren hatte er ein Drittel der Länge eines Reiherentenschopfes und war anders als bei Reiherenten erstaunlich „windfest“. Der Schopf stand in einem Winkel von ca. 40° vom Kopf ab und könnte besser als „Dorn“ bezeichnet werden. Der Flügelstreif glich dem der Elternarten mit weißen Arm- und inneren Handschwingen und gräulichen äußeren Handschwingen. Schulter- und Schirmfedern waren immer dunkler als bei Bergentemännchen und nie so tief-schwarz wie bei Reiherentemännchen (es wurden zweimal helle und sonst dunkle Typen beobachtet). Auch auf dunklen Individuen trat eine grobe Wellung auf den Schulterfedern auf, die nur aus der Nähe erkennbar war, insgesamt war aber jede Bergente gröber gewellt als jeder Hybrid und einzelne Hybriden zeigten nur eine grobe Melierung. Der Bauch war hell weißlich, alle anderen Gefiederpartien tief-schwarz.

Ringschnabelente *Aythya collaris*: Mindestens vom Abend des 9.1.2003 bis zum Abend des 10.1.2003 hielt sich ein adultes Männchen am Ostufer unter rastenden Reiher-, Berg- und Schellenten auf. Nach ausgiebiger Beobachtung stellte sich der Vogel als beidseitig unberingt heraus. Bei Anerkennung durch die Deutsche Selten-

heitskommission (DSK) handelt es sich um die erste Feststellung dieser exklusiv nearktischen Art auf der Greifswalder Oie.

Eiderente *Somateria mollissima*: Rastende Eiderenten waren ständig im Bereich der Oie zu sehen und trotzten auch dem Eis. Im Inselbereich wurden überwiegend Vögel im ersten Lebensjahr („ersten Winter“) beobachtet, Männchen im zweiten Winter oder adulte Individuen beiderlei Geschlechts waren sehr selten. Maximal wurden am 22.12.2003 157; am 24.1.2003 159 und am 4.2.2003 238 rastende Individuen beobachtet.

Trauerente *Melanitta nigra*: Der Rastbestand dieser Art baute sich im Verlauf des Winters allmählich auf und stieg ab Anfang Februar schnell an. Im Gegensatz zu den anderen Tauchentenarten konzentrierte sich die Art im Südosten der Insel. Maximal wurden am 12.12.2003 59; am 24.1.2003 134 und am 4.2.2003 591 Individuen gezählt.

Samtente *Melanitta fusca*: Die Art war insgesamt wesentlich häufiger als ihre Schwesterart, die Trauerente. Die Art überwinterte in großer Zahl im Bereich der Oie. Maximal wurden am 30.12.2002 855, am 24.1.2003 416 und am 4.2.2003 982 Individuen festgestellt. Regelmäßig konnte beobachtet werden, wie Samtenten von Rothalstauchern parasitiert wurden. Jüngere Rothalstaucher waren im Bereich der Oie fast immer eng mit Samtenten assoziiert. Häufig tauchten beide Arten synchron ab. Viele Rothalstaucher warteten jedoch auch an der Oberfläche auf das Auftauchen der Samtenten. Mehrfach wurde beobachtet, wie Rothalstaucher Samtenten vom Grund mitgebrachte Fische (soweit erkennbar Aalquappen und Aalmuttern) abjagten.

Eisente *Clangula hyemalis*: Verglichen mit dem Frühjahr, wenn sich oft mehrere zehntausend Eisenten rund um die Oie aufhalten, waren die Rastbestände der Eisente um die Insel in den Wintermonaten vergleichsweise gering. Hohe Bestände wurden vor allem bei Vereisung erreicht. Maximal wurden am 12.12.2003 1613, am 10.1.2003 1894 und am 16.2.2003 5330 Individuen ermittelt. Zusammen mit Eiderenten und Schellenten gingen die Eisenten auch in Feldern aus dichtem Eisgries auf Nahrungssuche.

Schellente *Bucephala clangula*: Diese Art hielt sich, wenn es die Eislage erlaubte, überwiegend in den Flachwasserbereichen innerhalb des NSG auf. Größte Rastbestände wurden auf dem Höhepunkt der

Vereisung erreicht. Starke Fluktuationen waren auch für diese Art charakteristisch, und nach Entspannung der Eislage räumte sie das Gebiet kurzzeitig fast komplett. Maximal wurden am 29.12.2002 813, am 5.1.2003 ca. 4700 und am 18.2.2003 3568 Individuen erfasst. Das Verhältnis von Männchen zu Weibchen unterlag starken Schwankungen. Während in eisfreien Zeiten adulte Weibchen über 90 % des Bestandes ausmachten, waren es bei starker Vereisung fast zu 70 % adulte Männchen. Die je nach Individuum sehr unterschiedlich schnell einsetzende Kleingefiedermauser und die sehr unterschiedliche Ausprägung des gelben Schnabelflecks bei Weibchen machten die Altersbestimmung ungeahnt schwierig. Am sichersten waren Vögel im ersten Winter von adulten Tieren im Flug zu unterscheiden. Dabei wird jedoch die Geschlechtsbestimmung schwierig, die bei schwimmenden Vögeln erheblich einfacher ist (bedeutende Größe und Kopfform auch junger Männchen). Die Art verdient in Zukunft besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich der Phänologie der einzelnen Geschlechter und Altersklassen.

Zwergsäger *Mergus albellus*: Bisher war die Art nicht alljährlich auf der Oie festgestellt worden. Dafür war die Anzahl der Feststellungen im Winter 2002/03 erstaunlich hoch. Die vor allem an Süßwasser gebundene Art erschien vor allem in der Frühphase einsetzender Vereisung und zeigte dabei auffallende „Rundflüge“. Bei diesen näherten sich Trupps der Oie vor allem von West bis Südwest und umrundeten sie einmal, bevor sie am Südende Richtung Peenemünder Haken davonflogen. Im Zuge dieser „Rundflüge“ wurden weitaus mehr Zwergsäger erfasst, zwischen dem 14.12.2002 und dem 10.1.2003 insgesamt 748 adulte Männchen und 497 weibchenfarbene Individuen, als auf dem Wasser rastend. Am 1.1.2003 waren mit 188 adulten Männchen und 164 Weibchenfarbenen die meisten rundfliegenden Vögel zu verzeichnen. Ein Rastmaximum wurde am 26.12.2002 mit ca. 400 Individuen an einem Schlafplatz vor West erreicht. Am 2.1.2003 rasteten 16 adulte Männchen und 20 Weibchenfarbene, am 20.2.2003 drei adulte Männchen und sieben Weibchenfarbene.

Gänsesäger *Mergus merganser*: Wie der Zwergsäger wurde der Gänsesäger häufig bei „Rundflügen“ beobachtet. Die Phänologie der beiden Arten ähnelte sich auch insgesamt betrachtet, sieht man von einem konstanten Winterbestand von 12-13 Gänsesägern im Hafenbecken ab. Typisch sind der starke Anstieg der Rastbestände in Tagesfrist und die ebenso schnelle Ab-

nahme. Herausragend war der 1.1.2003, an dem über den ganzen Tag verteilt etwa 1500 Gänsesäger die Insel bei „Rundflügen“ passierten. Maximal wurden am 16.12.2002 42, am 7.1.2003 906 und am 13.2.2003 73 rastende Individuen erfasst. Weiterhin erwähnenswert erscheinen 853 rastende Individuen vom 2.1.2003. Das bisherige Rastmaximum aus den Vorjahren liegt bei 54 Individuen.

Mittelsäger *Mergus serrator*: Diese Sägerart überwintert als Einzige regelmäßig in größerer Zahl im Inselbereich. Die Anzahlen waren sehr konstant und nur bei zunehmender Vereisung war ein merklicher Anstieg feststellbar. Maximal wurden am 12.12.2002 186, am 2.1.2003 373 und am 16.2.2003 139 Individuen festgestellt.

Seeadler *Haliaeetus albicilla*: Die Art erschien nur bei starkem flugunterstütztem Wind und bei Vereisung häufiger. Maximal wurden am 20.12.2002 zwei, am 10. und 11.1.2003 18 und am 15.2.2003 15 Individuen auf der Insel und in deren Umgebung festgestellt. Auf der Insel selbst rasteten nie mehr als sieben Vögel gleichzeitig. Zur regelmäßigen Beute gehörten Berg-, Schell-, Eis- und Samtenten, aber auch Kadaver von Höckerschwänen und Silbermöwen. Selten wurden den anwesenden Mantelmöwen auch große Plattfische abgejagt, die diese wiederum von Kormoranen erbeutet hatten und selbst nicht komplett verschlingen konnten.

Kornweihe *Circus cyaneus*: Winterfeststellungen der Art auf der Insel sind selten. Je ein vorjähriges Tier jagte kurz am 13. und 17.1.2003 auf der Insel. Am 6.2.2003 flog ein weibchenfarbened Individuum vor West Richtung Süd.

Raufußbussard *Buteo lagopus*: Ein vorjähriger Raufußbussard hielt sich vom 11.1. bis zum 19.1.2003 auf der Insel auf und jagte vor allem Wacholderdrosseln (auf der Oie gibt es keine winteraktiven Kleinsäger!). Ein weiterer vorjähriger Vogel erschien am 28.1.2003 für kurze Zeit im Nordteil der Insel.

Mäusebussard *Buteo buteo*: Am 10.12.2002 erreichte ein diesjähriger Vogel die Oie über die offene See von Nord her und blieb mindestens bis zum 24.2.2003. Der Vogel ernährte sich zum Teil von Wacholderdrosseln, überwiegend aber wohl von Aas und Beuteresten von Seeadler, Wanderfalke und Fuchs. Anfang Januar war der Vogel stark abgemagert und man konnte sich ihm bis auf wenige Schritte nähern. Jagenden Seeadlern folgte der Bussard mitunter

mehrere Kilometer auf die Treibeisfelder. Von zwei beobachteten Attacken auf umherfliegende Waldschnepfen war eine erfolgreich. Es handelt sich um die erste nachgewiesene Überwinterung eines Mäusebussards auf der Insel in jüngerer Zeit.

Sperber *Accipiter nisus*: Alle festgestellten Individuen, die auf Altersniveau bestimmt werden konnten, befanden sich im ersten Winter. Einzelne Vögel verweilten länger auf der Insel und konnten mehrmals am Tag an bevorzugten Ansitzwarten beobachtet werden. Die Beute bestand überwiegend aus Wacholderdrosseln, je einmal aber auch Feldlerche, Rotkehlchen, Rotdrossel, Kernbeißer und Grünfink. Einige Individuen suchten regelmäßig eine Winterfütterung für Kleinvögel auf. Im Dezember wurde an sechs Tagen je ein Individuum; im Januar an 11 Tagen je ein Individuum und im Februar an zehn Tagen je ein Individuum bemerkt. Da im Wechsel sowohl Männchen als auch Weibchen auftraten, schienen Sperber zwischen Oie und Festland zu pendeln.

Turmfalke *Falco tinnunculus*: Ein weibchenfarbener Vogel jagte am 3.2.2003 vormittags auf der Insel (dritte Winterfeststellung auf der Oie).

Wanderfalke *Falco peregrinus*: Im gesamten Untersuchungszeitraum war ein Weibchen in der Färbung des zweiten bzw. dritten Kalenderjahrs anwesend. Damit gelang der erste Nachweis einer erfolgreichen Überwinterung dieser Art auf der Oie. Erst am 4. oder 5.12.2002 wurde die zehnte juvenile Handschwinge an beiden Flügeln gemauert unter dem Leuchtturm gefunden. Der Vogel gehörte phänotypisch dem nördlichen *calidus* Unterart an. Die Nahrung bestand hauptsächlich aus Wacholderdrosseln, die zum Teil auf ihrem Flug vom Festland zur Oie über der Ostsee „abgefangen“ wurden. Des Weiteren traten als Beute auf: ein adulter Haubentaucher (dieser wohl als Leuchtturmpfer am Boden geschlagen); ein Sperbermännchen im ersten Kalenderjahr; eine adulte Sturmmöwe; zwei Lachmöwen im ersten Winter; eine adulte Zwergmöwe; zwei Rotdrosseln. Angriffe auf Berg-, Reiher- und Schellenten waren soweit beobachtet nie erfolgreich. Bei einer Attacke auf eine umherfliegende Waldschnepfe am 17.2.2003 wurde die Beute zwar verletzt, darauf jedoch von einem Mäusebussard auf dem Boden geschlagen und davongetragen. Darüber hinaus wurde am 10.1.2003 ein weiteres vorjähriges Weibchen beobachtet, welches sich der Insel von Südwesten her übers Eis näherte und vergeblich Schellenten jagte.

Kurz vor Erreichen der Insel wurde der Vogel vom überwinternden Individuum vehement angegriffen und bis zum Peenemünder Haken über die Ostsee verfolgt.

Wasserralle *Rallus aquaticus*: Bei dem einzelnen Vogel, der am 18.2.2003 im Nordteil der Oie flach über eine Schneefläche in ein Brombeergestrüpp einfiel, handelt es sich um die erste Winterfeststellung der Art auf der Oie.

Blässralle *Fulica atra*: Blässrallen waren im ganzen Untersuchungszeitraum in kleiner Zahl anwesend. Sie ernährten sich überwiegend von Miesmuscheln, erbeuteten aber auch intensiv vor der Hafeneinfahrt tauchend Herzmuscheln. Die Aufnahme kleiner Mengen an Pflanzennahrung wurde ebenfalls beobachtet. Maximal wurden am 29.12.2002 16, am 8. und 12.1.2003 je 17 und am 16.2.2003 14 Individuen notiert.

Meerstrandläufer *Calidris maritima*: Am 12.1.2003 rastete ein vorjähriger Vogel am Sandhaken. Ein weiterer Vorjähriger rastete vom 9.–11.2.2003 ebendort und auf den Steinen des Oieriffs. Es handelt sich um die 10.–11. Winterfeststellung der Art auf der Insel.

Alpenstrandläufer *Calidris alpina*: Ein vorjähriges Individuum, das am 19.1.2003 am Sandhaken beobachtet wurde, stellt den bisher einzigen Winternachweis der Art auf der Insel dar.

Waldschnepfe *Scolopax rusticola*: Die Art wurde trotz lang anhaltender Bodenfröste ungewöhnlich häufig festgestellt. Dass an der Feststellung unterschiedliche Individuen beteiligt waren, belegen Totfunde, Beobachtungen von zwei Individuen zur gleichen Zeit und Zugbeobachtungen. Die Beobachtungen im Einzelnen: 19.12.2003 zwei im Altwald; 3.1.2003 ein Tier an der Wetterstation; am 5.1.2003 eines im Altwald. Erwähnenswert ist vielleicht folgende Beobachtung: Am 6.1.2003 wurde ein Individuum mit fehlenden Steuerfedern fast von einem Fuchs gerissen und flog daraufhin über die gefrorene Ostsee Richtung Nordost, wo sie bis zum Verschwinden am Horizont noch 15 Minuten beobachtet werden konnte. Am 8.1.2003 ein, Ex. Nordteil; am 13.1.2003 ein Ex. Am Leuchtturm; 21.1.2003 Überreste eines Fuchsrisses am Ostufer und im Südteil; 8.2.2003 ein frischer Fuchsriss am Leuchtturm; 14.2.2003 ein Ex. Am Altwald; 17.2.2003 ein Ex. vom Wanderfalken ange schlagen und endgültig von Mäusebussard am Leuchtturm geschlagen.

Bekassine *Gallinago gallinago*: Ein Individuum, das am 7.1.2003 das Hafengebiet

überflog, ist bisher die einzige Winterfeststellung dieser Art auf der Oie.

Lachmöwe *Larus ridibundus*: Die Art war im Winter ein seltener Gast in Inselnähe. Mit dem Spektiv konnte man hingegen oft Lachmöwen in Festlandnähe beobachten. Offenbar mied die Art im Winter meist die freie Ostsee. Dennoch kam es kurzzeitig zu nennenswerten Ansammlungen auf der Insel. Die größte Anzahl wurde am 26.12.2002 erfasst, als 360 Individuen auf dem Sandhaken übernachteten, andere beobachtete Trupps waren erheblich kleiner.

Sturmmöwe *Larus canus*: Geringe Anzahlen von Sturmmöwen hielten sich den ganzen Winter über um die Oie auf und übernachteten auch dort. Maximal wurden am Schlafplatz auf der Hafenmole am 20.12.2003 43; am 31.1.2003 42 und am 15. und 16.2.2003 je 28 Individuen festgestellt.

Zwergmöwe *Larus minutus*: Am 30.12.2003 zogen sieben adulte Individuen vor West Richtung Nord. Ein adulter Vogel am 6.2.2003 war stark geschwächt und flog auf der Insel zwischen Sträuchern umher. Überreste vermutlich dieses Vogels wurden am Folgetag unter einem beliebten Rastplatz des Wanderfalken gefunden.

Silbermöwe *Larus argentatus*: Die Silbermöwe war im Erfassungszeitraum mit Abstand häufigste Möwenart. Sie übernachtete regelmäßig auf der Hafenmole. Bei Vereisung wurden jedoch nur sehr wenige Individuen im Inselbereich festgestellt, da die Vögel dann in kleinen Gruppen weit verteilt auf den Eisfeldern übernachteten. Maximal wurden am 20.12.2003 318; am 20.1.2003 422 und am 15.2.2003 663 Individuen gezählt. Es gelangen 59 Ablesungen von 31 farbberingten Individuen. Als Überblick seien hier die Herkunftsländer angegeben: Dänemark (zwei Individuen mit zwei Ablesungen); Deutschland (sechs Individuen mit zehn Ablesungen); Finnland (21 Individuen mit 45 Ablesungen) und Polen (zwei Individuen mit zwei Ablesungen). Die Art ernährte sich überwiegend von Fischereiabfällen der Kutter, suchte aber auch im Spülsaum nach angespülten Miesmuscheln und schmarotzte intensiv bei Wasservögeln aller Art.

Steppenmöwe *Larus cachinnans*: Die Art trat in geringer Zahl sehr regelmäßig unter den Silbermöwen am Schlafplatz auf. Im Dezember wurden an 15 Tagen 27, im Januar an 16 Tagen 26 und im Februar an acht Tagen 17 Individuen beobachtet. Der Großteil der Vögel war adult.

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*: Am 7.2.2003 übernachtete ein Vogel im dritten Kalenderjahr auf der Hafenmole.

Mantelmöwe *Larus marinus*: Die Art trat wie die Silbermöwe am Schlafplatz auf, wenn auch in geringerer Anzahl. Maximal wurden am 18.12.2002 88, am 31.1.2003 146 und am 15.2.2003 94 Individuen notiert. Die Art ernährte sich von Fischereiabfällen und jagte Kormoranen, Sägern und anderen Möwen die Beute ab. Nicht selten wurden Wasservögel getötet. Als regelmäßige Beute wurden Berg-, Schell- und Eisente festgestellt. Offenbar gibt es unter Mantelmöwen einige spezialisierte „Vogeljäger“. So war ein adultes Individuum, das fast den ganzen Winter hindurch auf Findlingen am Nordostende anzutreffen war, regelmäßig bei der Vogeljagd zu beobachten. Mitunter jagten auch 2-3 Vögel gemeinschaftlich. Insbesondere Berg-, Reiher-, Schellenten und Zwergsäger flogen beim Anblick von Mantelmöwen schon auf größere Distanz panikartig auf. Eine einzige jagende Mantelmöwe konnte über 10.000 Bergenten zum Auffliegen veranlassen.

Gryllteiste *Cephus grylle*: Am 11.12.2002 umflog ein Individuum die Nordwestspitze. Ein zweiter Vogel zog am 31.1.2003 vor Nord Richtung Nordwest.

Straßentaube *Columba livia f. domestica*: Brieftauben erreichten die Oie meist entkräftet und wurden dadurch eine leichte Beute des Wanderfalken oder Fuchses. Im Dezember wurden drei, im Januar fünf und im Februar vier Individuen beobachtet.

Hohltaube *Columba oenas*: Am 16. und 28.1.2003 flog je ein Individuum auf der Insel umher; zwei Individuen zogen am 23.2.2003 vor West Richtung Süd.

Ringeltaube *Columba palumbus*: Im Winter gelangten nur selten Ringeltauben zur Insel. Im Dezember wurde ein Vogel beobachtet, im Januar wurden sechs und im Februar zwei Individuen festgestellt.

Waldohreule *Asio otus*: Erstmals im Winter nachgewiesen rastete am 21.2.2003 ein Individuum nachmittags in einem Weidenstrauch am Nordufer.

Sumpfohreule *Asio flammeus*: Ein am 9.2.2003 im Südteil der Insel auffliegender Vogel stellt den bisher zweiten Winternachweis dieser Art auf der Insel dar.

Buntspecht *Dendrocopos major*: Ein diesjähriges Weibchen mit einem Metallring am rechten Bein war mindestens bis zum

27.12.2003 auf der Insel anwesend. Der Vogel hielt sich ausschließlich im Altwald auf.

Feldlerche *Alauda arvensis*: Im Erfassungszeitraum gelangten Einzelvögel selten zur Insel, nur im Januar war auffällige Schneeflugt bemerkbar, so am 2.1.2003, als 32 Individuen von Süd zur Insel flogen. Die letzten Vögel dieses Trupps waren bis zum 5.1.2003 wieder abgezogen.

Strandpieper *Anthus petrosus*: Anders als in den Vorjahren wurden im Untersuchungszeitraum regelmäßig ein bis zwei Individuen festgestellt. Überwiegend suchten die Vögel den Spülsaum am Westrand und Ostufer nach Nahrung ab, waren aber auch regelmäßig auf der Hafemole anzutreffen. Atypischerweise suchte je ein Individuum am 9. und 10.1.2003 im Alt- und Jungwald auf schneefreien Flächen zwischen den Bäumen nach Nahrung.

Wiesenpieper *Anthus pratensis*: Im Dezember wurden an drei Tagen vier, im Januar an drei Tagen drei und im Februar an einem Tag ein rastendes Individuum registriert.

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*: Den ganzen Winter über waren sechs bis zehn Individuen anwesend.

Seidenschwanz *Bombus garrulus*: Am 9.12.2003 überflogen neun Individuen den Nordteil der Insel Richtung Süd. Ab dem 31.12.2002 bis zum 16.2.2003 kam es regelmäßig zu Beobachtungen rastender und ziehender Seidenschwänze. Im genannten Zeitraum rasteten insgesamt mindestens 239 Individuen auf der Insel, weitere 156 Individuen wurden überziehend erfasst. Das größte Rastvorkommen umfasste am 7.2.2003 27 Individuen. Der stärkste Zugtag war der 23.1.2003, als insgesamt 48 nach Süd durchziehend beobachtet wurden. Soweit beobachtet zogen alle Vögel in südwestlicher bis südlicher Richtung zum Festland. Im Tagesverlauf nahm die Stärke rastender Trupps oft deutlich zu, was auf neu ankommende Tagzieher zurückzuführen sein dürfte. Von 111 auf Altersniveau bestimmten Rastvögeln waren 30 adult, 81 befanden sich im ersten Winter.

Heckenbraunelle *Prunella modularis*: Den ganzen Winter über konnten in der Lagune und im Fanggarten 3-5 Individuen beobachtet. Andernorts traten im Erfassungszeitraum nie Heckenbraunellen auf.

Rotkehlchen *Erithacus rubecula*: Der Winterbestand umfasste vermutlich nicht mehr als drei Individuen.

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*: Ein seit Mitte November anwesender weibchenfarbiger Vogel wurde letztmalig am 8.1.2003 am Ostufer gesehen und hatte bis dahin schon Frost bis -8°C und eine mehrere cm hohe Schneedecke überstanden. Es handelt sich um den ersten nachgewiesenen Überwinterungsversuch dieser Art auf der Oie.

Singdrossel *Turdus philomelos*: Am 13., 18. und 12.12.2002 wurde je ein Individuum bemerkt, außerdem noch eines am 5.1.2003.

Rotdrossel *Turdus iliacus*: Im Dezember wurden an sieben Tagen je ein, im Januar an zwei Tagen drei und im Februar an zwei Tagen zwei Individuen beobachtet.

Misteldrossel *Turdus viscivorus*: Am 30.12.2002 wurde ein, am 9. und 10.1.2003 sowie am 7. und 18.2.2003 ebenfalls je ein Individuum beobachtet.

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*: Kleine Trupps von bis zu 20 Ind. hielten sich ständig auf der Insel auf. Größere Trupps erschienen am 3.1.2003 mit 120 Individuen, am 5.1.2003 mit 40 Individuen, am 4.2.2003 mit 70 Individuen, am 5.2.2003 mit 180 Individuen und am 18.2.2003 mit 70 Individuen. Die Art war Hauptbeute von Sperber, Raufußbussard und Wanderfalke.

Amsel *Turdus merula*: Der Winterbestand lag stabil bei etwa 15 Individuen. Nur am 30.12.2002 wurden mit ca. 45 anwesenden Individuen deutlich mehr Vögel registriert. Am Morgen des 6.2.2003 verließen vier Individuen die Insel über die Ostsee Richtung Süd.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*: Ein Vogel, der am 17.12.2002 am Ostufer beobachtet werden konnte, ist der fünfter Winternachweis dieser Art auf der Oie.

Kohlmeise *Parus major*: Den ganzen Winter hielten sich ca. 20 Individuen auf der Insel auf.

Blaumeise *Parus caeruleus*: Der Winterbestand lag bei etwa zehn Individuen.

Elster *Pica pica*: Vermutlich im gesamten Untersuchungszeitraum war ein Individuum anwesend. Es war extrem scheu und oft mehrere Tage nicht auffindbar. Meist wurde der Vogel im Bereich der Lagune beobachtet.

Dohle *Corvus monedula*: Am Morgen des 8.1.2003 rasteten acht Individuen auf dem Dach des Inselhofes. Vom 15. bis 23.1.2003

verweilte ein vorjähriger Vogel im Südteil der Insel. Einzelvögel erschienen außerdem am 5. und 23.2.2003.

Saatkrähe *Corvus frugilegus*: Am 10.12.2003 rasteten zwei adulte Tiere im Bereich des Inselhofes.

Nebelkrähe *Corvus c. cornix*: Der Winterbestand lag stabil bei 23–27 Individuen. Mehrfach wurden Nebelkrähen auf ihrem Flug über die Ostsee zwischen Oie und Ruden pendelnd beobachtet. Die Vögel ernährten sich überwiegend von angespülten Miesmuscheln am Spülsaum, fraßen aber auch angetriebene Kadaver und folgten jagenden Seeadlern kilometerweit aufs Eis.

Hybrid Nebel- x Rabenkrähe *Corvus c. cornix x Corvus c. corone*: Ein F2-Hybride der beiden Subspecies erschien am 14.1.2003 am Hafen und blieb bis zum Ende des Untersuchungszeitraumes. Durch insgesamt dunklere Grundfarbe der grauen Gefiederpartien und deutliche schwarze Schaftstriche auf Schultern, Brust, Bauch und Flanken war dieser Vogel recht auffällig.

Kolkkrabe *Corvus corax*: Ein Paar überwinterte. Es ernährte sich soweit beobachtet von Aas am Strand, Beuteresten von Seeadlern auf den Treibeisfeldern und seltener auch selbst getöteten Vögeln, die aber meistens schon stark geschwächt waren. Selbst geschlagene Beute umfasste unter anderem eine Eisente, eine Lachmöwe, drei Silbermöwen und zwei Mantelmöwen. Solch große Beute wurde mit wenigen Schnabelhieben schnell getötet, wenn sie am Strand sitzend überrascht werden konnte.

Star *Sturnus vulgaris*: Je ein Individuum erschien am 17.1.2003, 4. und 22.2.2003.

Hausperling *Passer domesticus*: Dieser ehemalige Brutvogel gehört nach Aufgabe der Landwirtschaft mittlerweile zu den echten Inselraritäten. Ein Weibchen fiel am Morgen des 12.12.2003 am Hafen ein und blieb dort bis zum Mittag.

Buchfink *Fringilla coelebs*: Der reguläre Winterbestand umfasste 6-8 Individuen. Bei Schneeflugt rasteten am 7.1.2003 kurzzeitig 90 Buch- und Bergfinken im Fanggarten. Am 8.1.2003 flogen etwa 1300 Buch- und Bergfinken in nordöstlicher Richtung über die Oie.

Bergfink *Fringilla montifringilla*: Bis auf die beim Buchfinken erwähnten Tage mit

Schneeflucht hielten sich meist nur Einzelvögel auf der Insel auf. Am 14.2.2003 rasteten zehn Individuen im Altwald, wobei ein Männchen für eine halbe Stunde sang.

Bluthänfling *Carduelis cannabina*: Am 11.12.2002 überflog ein Individuum den Inselhof.

Alpenbirkenzeisig *Carduelis flammea cabaret*: Je ein Individuum der Art rastete am 10. und 24.1.2003.

Taigabirkenzeisig *Carduelis flammea flammea*: Bis zu drei Männchen rasteten vom 6.-19.2.2003 auf der gesamten Insel. Ein weiterer Birkenzeisig am 4.1.2003 konnte nicht auf Artniveau bestimmt werden.

Stieglitz *Carduelis carduelis*: Je ein Individuum wurde am 18. und 19.12.2002 und am 9.1.2003 festgestellt.

Grünfink *Carduelis chloris*: Der gesamte Winterbestand ließ sich oft an der Kleinvogelfütterung erfassen und lag stabil bei 24-27 Individuen.

Erlenzeisig *Carduelis spinus*: Einzelvögel waren regelmäßig zu beobachten. Nur im Januar erschienen zeitweise größere Trupps, so 23 Exemplare am 5.1.2003 und ca. 30 am 17.1.2003.

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*: Nur am 17.12.2002 wurden ein Männchen und ein Weibchen am Leuchtturm gesehen.

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*: Anders als in den Vorjahren festgestellt bestand ein regelmäßiges Wintervorkommen von zwei bis drei Vögeln. Kurzzeitig waren am 19.1.2003 sogar sieben Individuen anwesend.

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*: Bisher wurde die Art nie in den Wintermonaten festgestellt. Bemerkenswert ist daher gerichteter Südwestzug in der ersten Februarhälfte. Die Daten im Einzelnen: 7.2.2003 ein Ex durchziehend Richtung Südwest über Oie; 10.2.2003 zwei Männchen adult und ein Männchen vorjährig rastend am Inselhof, später abfliegend nach Südwesten; 12.2.2003 ein Ex. durchziehend Richtung Südwesten über Oie; 14.2.2003 ein Ex. durchziehend Richtung Südwesten über Oie; 17.2.2003 vier durchziehend Richtung Südwesten über dem Hafen.

Schneeammer *Plectrophenax nivalis*: Lediglich am 10.12.2002 wurde ein diesjähriger Vogel am Hafen beobachtet.

Goldammer *Emberiza citrinella*: Je ein weibchenfarbendes Individuum wurde am 13.12.2002 und am 19.2.2003 beobachtet.

Diskussion und Ausblick:

Im Winter 2002/03 wurden über eine Zeit von zweieinhalb Monaten alle rastenden Vögel auf der Greifswalder Oie und dem umliegenden Seegebiet erfasst. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf den überwinterten Wasservögeln, Rastbestände der anderen Arten auf der Insel sind der Vollständigkeit halber mit aufgeführt. Im Verlauf des untersuchten Winters zeigte sich, dass der Seebereich um die Oie vor allem für Rothalstaucher, Bergente und Samtente als Rastgebiet und Nahrungsgrund von Bedeutung ist. Die anderen nachgewiesenen Wasservogelarten erschienen in geringerer Anzahl oder traten nur sporadisch, beispielsweise bei starker Vereisung zahlreich auf. Kurzfristig konnte die See in Inselnähe dann von einer großen Zahl an Zwerg- und Gänsesägern sowie Reiher- und Schellenten zur Rast genutzt werden. Bis zu 15 Seeadler profitierten von dieser großen Zahl an Wasservögeln. Den im NSG befindlichen Seebereich bis zur 2m Tiefenlinie nutzten überwiegend rastende Kormorane, Höcker- und Singschwäne sowie Schellenten regelmäßig in nennenswerter Zahl. Für die anderen Arten reicht dieser Bereich offensichtlich nicht aus.

Für die Zukunft erscheint es sinnvoll, die Erfassung der Wintergäste im Seegebiet um die Oie zu wiederholen, um so eine bessere Datengrundlage zur Phänologie und Abundanzentwicklung der Bestände der verschiedenen Arten zu erhalten und umweltfaktorbedingte Schwankungen, wie Eislage und Temperatur herauszumitteln. Arten wie die Schellente erscheinen vor dem Hintergrund geschlechts- und altersabhängiger Unterschiede in der Phänologie in Zukunft genauer untersuchenswert. Vor allem den zuerst genannten Arten sollte zukünftig mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, da sie im Winter in der Region nur an wenigen Stellen in dieser Zahlenstärke anzutreffen sind, somit über eine Erweiterung des NSG über die zwei m Tiefenlinie hinaus nachzudenken wäre.

Danksagung

Mein Dank gilt dem Geschäftsführer des Verein Jordsand Uwe Schneider, der den Anstoß zu dem Erfassungsprojekt gab. Außerdem danke ich dem Ehepaar Göttel und der Besatzung der Station der DGzRS, die mit mir zeitweise von Anfang November

bis Ende Februar die Insel bewohnten, Benjamin Metzger für das Korrekturlesen, sowie meiner Familie und meinen Freunden in Bielefeld, die meinen „Vogeltick“ und oft monatelange Abwesenheit auch dieses Mal wieder geduldig ertragen haben.

Literatur

EICHSTÄDT, W. & H. EICHSTÄDT (2001): Walter Banzhaf und seine zoologischen Arbeiten auf der Greifswalder Oie 1929 bis 1937. Seevögel Band 22, Sonderheft 1: 9–16.

GÖTTEL, W. (2001): Die militärische Nutzung der Greifswalder Oie. Seevögel Band 22, Sonderheft 1: 160–161.

NEHLS, H. W. 2001: Ornithologische Studien auf der Greifswalder Oie in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1990. Seevögel Band 22, Sonderheft 1: 35–42.

RANDLER, C. (2000): Die Bestimmung der Tauchentenhybriden der Gattung *Aythya*. *Limicola* 1/2000: 1–35.

VON RÖNN, J. (2001): Zug- und Rastvögel der Greifswalder Oie. Seevögel Band 22, Sonderheft 1: 58–106.

Anschrift des Verfassers:

Paul Vinke
Zivildienstleistender beim Verein Jordsand
Bornkampsweg 35
22926 Ahrensburg

Ankündigung

Internationale Wasservogeltagung in Edinburgh:

von 3.–4. April 2004 findet unter dem Titel „Waterbirds around the World“ eine internationale Tagung in Edinburgh statt. Die Veranstaltung wird von zahlreichen Organisationen unterstützt. Es soll über alle Themenbereiche, die mit dem Schutz zu tun haben bilanziert werden, um bestehende Lücken zu finden und neue Strategien zum Schutz von Lebensräumen und Zugwegen zu entwickeln. Weitere Informationen unter www.wetlands.org

Veit Hennig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [24_2003](#)

Autor(en)/Author(s): Vinke Paul

Artikel/Article: [Erfassung der Rastvogel bestände auf der Greifswalder Oie im Winter 2002/03 mit Beobachtungen zu Phänologie und Verhalten 42-48](#)